

ZEUGENSCHRIFTTUM

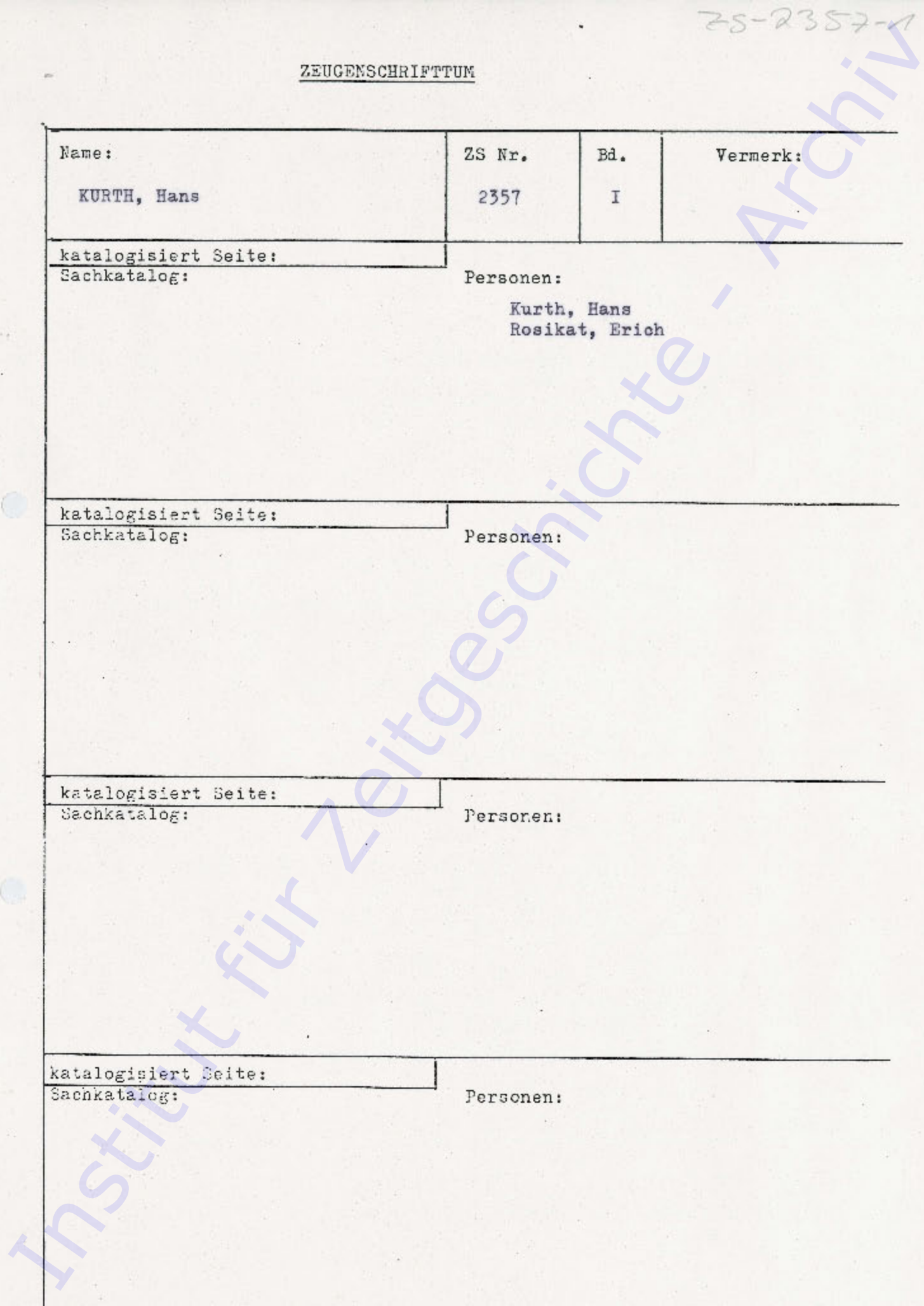
Name: KURTH, Hans	ZS Nr. 2357	Bd. I	Vermerk:
----------------------	----------------	----------	----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen: Kurth, Hans Rosikat, Erich
--------------------------------------	--

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------



HANS KURTH

7400 Tübingen, 26. Sept. 71

Hedinger Straße 1

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 6915/84	Bibl. ZS 2357
Rep. /	Kat. Ros./Dr. Hoch

Herrn
Dr. Udo Kissenkoetter
404 Neuss
Olympiastraße 12

Sehr geehrter Herr Dr. Kissenkoetter !

Für Ihren Brief v. 23. d. Mts. bedanke ich mich sehr. Ebenso für die Grüße von Otto Strasser, die Sie so freundlich waren zu vermitteln.

Natürlich bin ich gern bereit, Ihren Wünschen zu entsprechen - soweit mein Archiv und meine Erinnerungen dazu das Erforderliche für Sie hergeben.

Indessen : was Gregor Strasser betrifft, kann mein Beitrag nur ein recht bescheidener sein ; keinesfalls vergleichbar mit dem, was Ihnen sicherlich Otto Strasser darüber bereits gegeben haben wird. Ich sah und verfolgte ihn eigentlich nur aus der Distanz. Er war mir wichtig als der repräsentante Anführer der "Sozialisten in der NSDAP". Persönlich kannte ich ihn aus dem Reichstag von 1924. Zum letztenmal sprachen wir uns, glaube ich, 1932 in Berlin. Daß auch ich ihm wohl nicht ganz gleichgültig war, glaube ich daraus folgern zu dürfen, daß er - vor der Ernennung Goebbels' zum Gauleiter von Berlin durch Hitler - mich für diesen Posten anzusetzen versucht hat - obgleich ich nicht Mitglied der NSDAP war, damals nicht und auch sonst nicht. Aber ich war ihm wohl als Sozialist in dem radikalen Sinne von Dr. Rosikat bekannt. Abgesehen davon, daß er mir der Exponent des "sozialistischen Flügels in der NSDAP" war, hinter dessen herzogwinnender Gestalt, sozusagen als die "vergeistigte, intellektuelle Ausgabe" (so Dr. Rosikat) von ihm, immer Otto Strasser auch zu spüren war, war er mir der überragend befähigte Organisator und der durch seine massenpsychologisch hochwirksame Persönlichkeit weithin überragende, zu Kopf und Herz sprechende Redner.

Ganz anders liegt es im Hinblick auf Erich Rosikat. Mit diesem außergewöhnlichen Mann (meiner vielleicht unmaßgeblichen Meinung nach neben Hitler und Ludendorff die außergewöhnlichste Persönlichkeit des gesamtvolkischen Lagers) hat mich von 1924 bis zu seinem Tode Freundschaft verbunden. Er war durch seine Kriegswunden ein todgeweihter Mann und starb 1934. Ich verehere in ihm den Mann, der mich politisch mit zutiefst geprägt hat. Ich weiß um sein Denken wie sonst niemand mehr. Und das vor allem auch in Hinsicht auf seine politische und weltanschauliche Stellung im Gesamtraum, wärauf es Ihnen ja wohl vor allem ankommen wird.

Um diese Stellung im Gesamtraum hier ganz kurz zu umreißen, muß ich sogleich einem Satz Ihres Briefes mit Nachdruck widersprechen: dieser Mann war kein "Strasser-Anhänger" - auch wenn ihn natürlich als Sozialisten mit den Strassers politische Freundschaft verband. Das war er so wenig, wie er etwa ein "Hitler-Anhänger" war - auch wenn er (jedenfalls bis zu dem Zeitpunkt, da ihn Hitler auf eine höchst perfide Art aus der NSDAP hinaussetzte) bis 1927 (oder 1928) Parteigenosse gewesen ist. Er war natürlich auch kein Ludendorff-Anhänger - auch wenn er "den" General mit dem Degen grüßte, wie es sonst niemand vermochte, - und wenn er auch, was die ihm sehr wichtige Frauenfrage anbelangte, und auch die weltanschauliche, bereits im Anfang der Zwanziger für das Schaffenswerk der Frau Dr. v. Kemnitz,

der späteren Frau Ludendorff, eingetreten ist.

Nein, dieser Mann war niemandes Anhänger. Dazu war das Format - intellektuell sowohl wie charakterlich - zu bedeutend.

In den üblichen politischen Kategorien gesprochen, war Rosikat der am weitesten "links" stehende Mann des völkischen Gesamtagers viel weiter links als Graf Reventlow und auch als Gregor Strasser, ja auch als Otto Strasser. Um wieviel weiter links, das läßt sich schon aus der Devise erahnen, auf die hin sein Sozialismus kulminierte: "Durch Klassenkampf zur Volksgemeinschaft!"

Seine Stellung zu Marx war durchaus nicht nur eine negative, wie das sonst im völkischen Lager meisthin obligatorisch war. Zum mindesten was die ökonomische Seite darin betraf. Natürlich war er dessen klarer Gegner im Bereich von Idee und Bios. Und was die Judenfrage anging... Wer wohl sonst von den führenden völkischen Persönlichkeiten hätte vor einem jüdischen Auditorium mit weitgehender Anerkennung sprechen können? Rosikat hat es gekonnt.

Faktor der völkische Idee

Was seine Konzeption zutiefst von der Hitlers unterschied, das war, daß er die NSDAP als das verstanden (und geführt) wissen wollte was ihr Name programmierte: als reine Arbeiterpartei, deren Platz natürlich nur auf der Linken sein konnte. Dementsprechend war er ein Gegner aller Bestrebungen, auf der "Rechten" Boden gewinnen zu wollen. Er war vielmehr der Meinung, daß man diese Wählerschaft allein der Konkurrenz der bürgerlichen Parteien untereinander überlassen sollte. Für den Nationalen Sozialismus dagegen könnte es nur eines geben: die Erstürmung des linken Flügels; und das mit dem ganz ehrlich gemeinten Ziel, die Arbeiterschaft zum bewußten "Bannerträger der Nation" zu machen. Dieser strategisch-politischen Zielsetzung konnte nur ein ehrlicher, radikaler Sozialismus Genüge tun. Ich deute hier nur an: Sozialisierung soweit nur angebracht, Aufsiedelung des ostdeutschen Großgrundbesitzes (Rosikat war, nachdem er den Staatsanwalt niedergelegt hatte, "um den Staat anzuklagen", Syndikus der Landsiedlungsgesellschaft geworden und von hierher ein in Gutsbesitz zerkreisen sehr bekämpfter Mann), natürlich Fürstenteignung und ein ganz ehrlich und entschieden gemeinte Demokratie.

Obwohl Rosikat dem Erscheinungsbild nach vielleicht die "nordischste" Erscheinung (nach der Güntherschen Terminologie) des völkischen Lagers war, war er zugleich der entschiedenste Gegner der "Nordischen Bewegung" (Hans F.K. Günther, Konopath u.a.). Er sah in dieser Art Bestrebungen das verheerendste Mittel, das deutsche Volk vollends zu zertrümmern. Hitlers Bemerkung beim Vorbeimarsch der SA in Essen "Da marschierst die Rasse, Herr Doktor!" konterte er mit den Worten: "Nein, Herr Hitler, da marschierst der Sozialismus!"

Aus solchem bloßen Abriß her betrachtet, versteht es sich wohl von selbst, daß Otto Strassers Bemerkung in seinem Buch "Exil" nicht ausreicht, wenn er von Rosikat sagt, daß dieser der stärkste Redner der NSDAP gewesen sei. Nein, der war ein ganzes Stück mehr als das nur. Und im übrigen war Rosikat nicht nur der weithin stärkste Redner der NSDAP, sondern dielleicht der stärkste Redner im ganzen politischen deutschen Raum - von den Kommunisten bis hinüber zu den Deutschnationalen. In diesem Mann war etwas vom klassischen Rhetor. Doch das muß man erlebt haben: diesen Mann, der kalt und so sachlich wie ein Staatsanwalt sprach - ohne Gestikulieren und ohne jedes Lautwerden - und der dennoch die Säle in Glut versetzte, wie es sonst niemand konnte, - so daß selbst Kommunisten einem nachher sagen konnten: "Das ist der einige Mann, der es bei Euch ehrlich meint."

Nun ist dieser Abriß doch länger geworden, als ich gewollt habe. Wie gesagt: beim Thema Rosikat kann ich Ihnen vielleicht behilflich sein, und ich bin jederzeit bereit dazu. Auch zu einem Gespräch darüber. Ein Tonbandgerät steht hier zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Dr. Strasser

Institut